

Eisenbrücke in schlechtem Zustand

SICHERHEIT: Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt lässt 2 Brücken am Radweg im Passeiertal überprüfen

VON LISA EHRENSTRASSER

ST. MARTIN. Die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt hat 2 Brücken am Fahrradweg im Passeiertal überprüfen lassen. Die Belastungsprobe stellte der Eisenbrücke bei der Kläranlage in St. Martin ein sehr schlechtes Zeugnis aus. Pferde dürfen sie nicht mehr betreten. Innerhalb eines Jahres muss die Brücke neu errichtet werden.

Da die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt den Radweg ins Passeiertal betreut, ließ Martin Stifter, Leiter der Umwelt- und Verkehrsdienste, die Brücke in Saltaus beim Campingplatz und die Brücke bei der Kläranlage in St. Martin überprüfen, obwohl die Brücken nicht Teil des Radwegs sind. Beide werden von Radfahrern benützt, aber auch von Fußgängern und Reitern. Unter beiden verlaufen verschiedene Leitungen.

Die Belastungsprobe der Brücke in Saltaus ergab, dass sie noch 4 Jahre befahren werden darf. Es gibt keine Gewichtsbeschränkung. Für die Brücke ist die Gemeinde St. Martin verantwortlich.

Das Ergebnis der Prüfung der 1980 von den Stadtwerken Meran



Die fast 40 Jahre alte Fachwerkbrücke bei der Kläranlage in St. Martin muss dringend neu errichtet werden, weil sie viel zu wenig Tragkraft hat. Ob die Leitungen auf die neue Brücke übertragen werden, oder ob die alte Brücke als Halterung für die Rohre bestehen bleibt, ist noch nicht entschieden. Ein Bügel verhindert, dass Pferde auf die Brücke gelangen. Radfahrer sollten die Brücke einzeln passieren.

Privat

errichteten Fachwerkbrücke bei der Kläranlage in St. Martin ist vernichtend. Die Eisenbrücke ist in einem sehr schlechten Zustand. Ihre Tragkraft ist gering. Sie wurde nur mehr für ein Jahr kollaudiert.

Die maximale Belastung darf höchstens 100 Kilogramm betra-

gen. Der Durchgang musste von 1,4 Meter auf 80 Zentimeter eingeengt werden. Pferde dürfen nicht mehr passieren, was die Reiter im Passeiertal verärgert. Mit einem Bügel, den die Stadtwerke am 10. Februar aufstellen ließen, wird sichergestellt, dass so wenig Menschen wie möglich die

Brücke gleichzeitig betreten. Eigentlich darf sie nur mehr einzeln betreten werden. Die Bezirksgemeinschaft brachte die Beschilderung an.

Ein Projekt, das die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt bei Ingenieur Stefan Baldini in Auftrag gegeben hat, sieht eine neue

Brücke vor. Sie wird vermutlich neben der bestehenden Fachwerkbrücke errichtet, in einer größeren Breite und mit 12 Tonnen Belastung, damit auch Wartungsfahrzeuge für den Radweg und Einsatzfahrzeuge passieren können. Das Projekt wurde von der Gemeinde Meran finanziert, die die Konzession für die Brücke besitzt. Die Bezirksgemeinschaft hat für die neue Brücke bereits rund 600.000 Euro vom Land über die Radwegfinanzierung erhalten.

Ob die Leitungen auf die neue Brücke übertragen werden, steht laut Hans-Werner Wickertsheim, Präsident der Stadtwerke Meran, noch nicht fest. Er hält es auch für möglich, dass die alte Brücke als Halterung für die Leitungen bestehen bleibt, aber nicht mehr als Übergang genutzt wird. Dazu brauche es unter anderem die Zustimmung der Wildbachverbauung. Bei den Leitungen handelt es sich um 2 Trinkwasserleitungen der Gemeinden Meran und St. Martin, um eine Leitung der Selgas und eine Glasfaserleitung.

Wickertsheim ist zuversichtlich, dass die neue Brücke, die die Stadtwerke in Zusammenarbeit mit der Bezirksgemeinschaft errichten werden, in einem Jahr steht.